

1724 Dezember 20., Zürich

A

SCHREIBEN VON DR. [JOHANN] VON MURALT AN STADTSCHREIBER [PLAZIDUS BEAT KASPAR ANTON] ZURLAUBEN, ZUG

"Sein geehrtestes habe gestern wohl erhalten und daraus observiert wie das Sie in sorgen stehend es mochte Ihr alter affectus asthmaticus sie widerumb ergreifen. Zu dem ende dan hochst nothig bey diser extra ordinari strengen Witterung sein wird sich einer exacten und ihrem affectu proportionierten diät zu befleissen und sich in haus in der Warme auffzuhalten anbey den Herrn Doctor [Fidel] M ü l l e r dahin zu erbitten das er mit denen wolhigen remediis calidentibus und demulcentibus pectoralibus Jhme assistieren, so zweiffle nit an gesagnete effect. Was das baaden betrifft konte ich hierin nit consentieren sitten wilien die daraus unzweiffelhafft erfolgende ungleich temperatur der sefften sie gewüsllich in eben disen affect würde setzen, welche sie suchten zu verbessern. Könfftigen Frühjahr [1725] aber konte wohl ... dergleichen was vorgenommen werden. Sonst kan ich Jhnen nit bergen, das die Verdrieslichkeit so si von Ihrem Vatterland haben¹ wil zu Ihrem affect beytragen und wan solchem konte vorgebogen werden hierdurch vil erleichterung zu hoffen were".

1) Anfechtungen von Seiten seines Onkels Ammann Fidel Zurlauben insbesondere wegen der Stadtschreiberei.

Original, mit flachgedrücktem Siegel - AH 48, 279-280 - Blatt 280^r leer

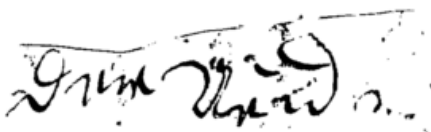
1740 September 11.

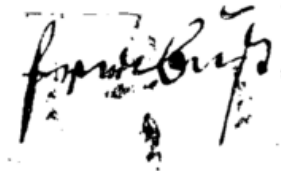
A

SCHREIBEN VON JAKOB HUERLI[MANN] AN MELCHIOR HUERLI[MANN], [SOLDAT] IN DER GARDEKOMPAGNIE VON HPTM. [BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN], PARIS

"Mein Fründlichen gruoss mein villgeliebter Son Melch[ior], ich kan nid underlassen dier zuo schreiben das ich und dein brüöder Hansly Got sey lob und früsch und gesund sind und ob du auch gesund seiest fröuwe mich von härzen. Dein brüöder hat dis Jahr vill gw[ach]sen, er Jn meiner grösy und fast gleich starch und er sagt bald ale täg von dier und sagt wan er nur bald gross ... wäre das er köndte zuo dier komen. Er last dich vill tusentmallen grüösen und bitet du welest wan du könest Jhme etwas schicken das er auch köne ein rock

kauffen, es ist bey uns alzeit thür und wenig zu gewinnen. Dein brieff hab
 Jch zuo rächt erhalten und ales woll darihnen verstanden. Jch bite dich du
 welest meiner nit vergesen sunder auch noch einmall zuo mier komen. Witers
 bite Jch dich das du ein frommes läben füören und gedächst das du einmall
 stürben müöst. Jch bäte ale tag für dich und befille dich under den schutz-
 mantell der muoter Gotes und deinem schutzengell. Witers prichten Jch dich
 das [hier in Walchwil?] gar vill vollch gestorben sind mer dan 40. Dein Gödty
 der Aesch Melcher [H ü r l i m a n n?], deine Goten die F r a n t z i s c e n
 inn bruoderloch, der Matis Aentzler [E n z l e r], antony des sigerist, der
 lundtzy rot [R o t h] Jnn der Kilchmat, der hoff thonny seckellmeister und
 vill andere mer der ...¹ der Has und der ...² der lebt noch wie zuovor.
 Jch weis dier nith widters zuo schreiben".

1) 

2) 

Original, mit flachgedrücktem Siegel - AH 48, 281-282

147

1712 Juni 27., Aarau

A

SCHREIBEN [DES ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN WOLFGANG DAMIAN] MUEL-
 LER AN DEN "CAPITAINE GENERAL [OBERBEFEHLSHABER] DU
 LOUABLE CANTON DE ZUG" [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN,
 [ALT]AMMANN, RITTER, BARON VON THURN UND GESTELLENBURG
 EA VI 2, 1672 [Nr. 750]

"Mein Jüngstes vom 24. wirdt durch Herrn Landtman [Jost Anton] S c h m i d
 [Schmid war nicht Tagsatzungsgesandter von Uri, aber zu dieser Zeit über Ba-
 den nach Aarau gereist] oder dessen botten wohl behandelt sin, sittharo aber
 habe den Baumeyster [Johann Franz B o s s a r d]¹ hier behalten, weilen täg-
 lich was Neüwes zu berichten verhofft, alein sind wir einige täg wie in Ober-
 keithlichem schreyben zu sehen Amasierth worden, ohn Zweyfel weylen Neüwe in-
 structiones erwartend werden, so villicher disen Morgen etwas hervorkommen
 wird, in Massen allgmeine Session auff das Rathhaus angesagt worden, derwegen
 den Baumeyster noch habe warthen lassen, damitt wan etwas Neüwes an tag kombt,
 es in Zeithen participieren könne.

Jst wohl zu beherzigen, dass dises geschäft [Friedensverhandlungen im 2.